

Sport trotz Lähmung

Jahrestreffen des Vereins „Plexuskinder“ fand in Geseke statt



Urheber:
Der Patriot - Lippstädter Zeitung 02.12.2014.
Veröffentlichung auf www.plexuskinder.de mit freundlicher
Genehmigung der Redaktion

Für betroffene Kinder wie Josefine Gork und Maya Beutler (v.r.) sind nicht nur ihre Eltern wie Katharina Beutler, sondern auch Physiotherapeutinnen wie Tanja Wiese (r.) wichtig. ■ Foto: Heier

GESEKE ■ „Die Kinder wachsen am Rande der behinderten Welt auf“. Mirjam Mahler, Vorsitzende des Vereins „Plexuskinder“, weiß, wovon sie spricht. Ihr Sohn Noah hat eine Plexusparese. Seit seiner Geburt leidet er unter einer Nervenschädigung und der damit verbundenen Armlähmung. Er kann zum Beispiel das Geodreieck nicht richtig halten und musste sich die Linkshändigkeit antrainieren.

Um Kinder wie Noah ging es beim Jahrestreffen des bundesweit agierenden Vereins, das jetzt in der Grundschule St. Marien und dem

Familienzentrum Strolchhausen stattgefunden hat.

Dass diesmal Geseke Austragungsort war, ging auf das Engagement des Geseker Ehepaares Katharina und Alexander Beutler zurück. Ihre fünfjährige Tochter Maya ist auch ein Plexuskind. Während der Geburt wurde bei Maya das Nervengeflecht an der seitlichen Halsseite verletzt, was zu Lähmungserscheinungen im Arm, Muskelungleichgewicht und Wachstumsstörungen führte.

„Uns ist es wichtig, dass die Kinder an diesem Tag unter Gleichgesinnten sind,

und dass wir Eltern uns austauschen können“, sagt Katharina Beutler.

Dazu hatten sich Experten angekündigt wie Dr. Jörg Bahm (Plastischer- und Handchirurg), Dr. Roland Uphoff (Fachanwalt für Medizinrecht) und Annett Kaiser (Fachanwältin für Medizin- und Arbeitsrecht).

Im Zentrum standen die Themen Sport und Selbstkonzept, wozu Frederic Heinze, Leistungssportler mit Behinderung, sowie der Kinderneurologe und Heilpädagoge Thomas Becher informierten. „Es geht darum, zwei Fragen zu beant-

worten: Wie kann ich die Plexusparese verhindern? Und wie können wir die Lebensqualität unserer Kinder verbessern, wenn es passiert ist?“, fasste Mirjam Mahler zusammen.

Die betroffenen Kinder messen sich im Alltag an den gesunden Kindern, merken aber, dass sie mit den Leistungen nicht mithalten können. Erfolgserlebnisse bleiben oft aus. Eine Alternative bietet zum Beispiel der Behindertensport, bei dem bestimmte Fähigkeiten und die Motivation gezielt gefördert würden. Dies wurde am Beispiel des kleinen Nick deutlich, der in einer Behindertenschwimmgruppe ist und damit Erfolge erzielt.

Der Verein möchte aber auch aufklären und Hebammen, Ärzte und Physiotherapeuten für das Thema sensibilisieren. Gerade Physiotherapeuten begleiten die Kinder ein Leben lang und helfen ihnen mit ergotherapeutischen Übungen, wie sie optimal mit ihrer Einschränkung umgehen können.

Während der Vortragszeiten wurden die Kinder vom Team des Familienzentrums betreut. Die integrative Einrichtung kümmert sich seit 2012 um Maya. Der Verein hat unter anderem drei illustrierte Bücher für Kinder herausgegeben, in dem der Protagonist Herbie den Umgang mit seiner Plexusparese beschreibt. ■ rio
www.plexuskinder.de